

IST DUNKEL, ALS WIR UNS HAMBURG LERN; umso besser, so sieht nicht heule. Seit sechs Stunden fahren von die Elbe hinauf, an Marschland vorbei, an erungslosen Kühen. Plötzlich erleuchtetes Bergdorf, 66 Meter anull: Blankenese. Mein Gott, ist vom Wasser aus, noch hübscher als ufelsbrück, gegenüber der Uhren gehen längsseits an Bord, Schlepst. Jetzt geht alles ganz schnell, die , da hinten die Baustelle der Elb- wir bitte noch mal zurückschalten? igen Frachter sachte um 180 Grad seinem Liegeplatz am Athabaska- on Övelgönne. Noch zwei Meter,

Kamerafahrt übers Wasser in Rich- r: eine romantische Komödie. Das

HAMBURG HEISST FIX NICHT FEST, SONDERN FIXE JUNGS GIBT ES HIER REICH

en, die Stadt wird die freundliche Bei mir ist schon die Ankunft das gen Weltreise, die auch nur so zu schiff über den Atlantik heim nach e Stadt zurückzukehren. Aber wie t? Würde ich sie wiedererkennen? ?

oder nie fort war, ein Sehnsuchts- tten durch die Stadt praktisch vor ort auch wieder hinaus in die Welt, eer ist hundert Kilometer entfernt t, ganz nah. Vielleicht hatte ich 1 Hamburg: weil es immer so viel lbe und schaut den Schiffen nach, alt: ganz weit weg.

12ten Möglichkeiten des Woanders n Rückenwind für Hamburg. Viel- Blick einer Reisenden auf meine wie mobil sie ist. Es gibt vier Fern- chlands übrigens und immer noch 3stadtverhältnisse ungewöhnlich man auf der Alster segeln, rudern, nicht genug hat, geht mit einem : Luft oder saust auf einem Segway rise, die ständig durch die Straßen sie Marotten ersinnen lässt, wie

wechselt und Ortsfremde in den Wahnsinn treibt – Hamburger nicht, die finden das irgendwie praktisch. Die Stadt hat sogar ihre eigene Wanderdüne, die feinsandigen Boberger Dünen, etwa 11 Kilometer vom Zentrum entfernt. Und es ist kein Zufall, dass Ham- burg als erste deutsche Großstadt das Car2Go-Carsharing einführte, Smarts mit der Aufschrift „Große Fr an jeder Ecke anmieten und wieder kann. So begeistert sind die Ham Versuch abgefahren, dass die Flott auf 500 aufgestockt wurde: Nur in fix nicht fest, sondern schnell.

Auch fixe Jungs, deren Beweglic- tenzgrundlage ist, gibt es hier reich meiner ersten Abende sitze ich, wie s Kraus, der mit seinem mobilen Kino- mern“ die ganze Stadt zum Kinosaal n zieht er mit seinem Projektor d und zeigt Filme an dazu passenden C passenden Drinks und Essen: den Notre Dame“ auf dem Glockenturm- kirche, „Subway“ in einem stillgelegte gängertunnel, er zog in einen afgha

Tempel, einen Zirkuswagen, den Bau Diego“. Gerade plant er einen Filma des mexikanischen Totenfestes in ein forum. Früher war Holger Eventma- leid war, „immer für die falschen Leute zu arbeiten, die waren entweder besoffen oder gelangweilt“. Es ist nicht immer leicht, ohne Kinolizenz an die Filme heranzukommen, aber leicht kann ja jeder. „Andere holen sich Bundesmittel, und ich mach's einfach.“ Oh, du würdest dich gut mit Frank verstehen, denke ich. Frank Bürmann ist auch so ein Macher. Der Künstler ist Gründer des kleinen Labels „The Art of Hamburg“, das handbedruckte Kleidung mit maritimen Motiven herstellt. In seinem Atelier am Hafenanrand, direkt gegenüber der Viermastbark Rick- mer Rickmers, zieht er sich kurz die Gummihand- schuhe aus, um mir ein Brot mit Teewurst zu schmieren, und arbeitet dann weiter: „Ich mag Kunst auf Textilien. Dadurch habe ich jeden Tag eine Wande- rausstellung.“ Bestseller ist die „Maschinisten“- Serie: T-Shirts, die aussehen, als hätte sich jemand ▶▶



einem Café, in dem man schmökern darf. Bäckerbreitergang 12. Tel. 55 61 88 77. www.modernlifeschool.de

Fischgründe SHOPPINGTIPPS

38 ■ THE ART OF HAMBURG. Künstler Frank Bürmann produziert in seiner Werkstatt am Hafen handbedruckte T-Shirts und Leinentaschen mit Seemannsmotiven. Ditmar-Koel-Str. 19 oder Lange Reihe 48. Tel. 41 42 44 19. www.the-art-of-hamburg.de
39 ■ ELTERNHAUS. Schlüsselanhänger von „Prada Meinhof“, Altarkerze mit „Burnout“-Logo: Die Ex-„Mägde & Knechte“-Crew hat ein Händchen für überflüssigen,

Seesack: Zünftig auf Törn mit der Tasche von „The Art of Hamburg“



2011 eis- den Koff- kommt r- Frühstück- oder im- abends, v- verwand- Tel. 34 38- 42 ■ COH- Delikate- gen, mu- nigen Sa- der Tür. tet wur- zum- Tel. 43 ■ abe

die ölverschmierten Hände daran abgewischt. 20 000 davon hat der Kunstmaschinist Frank in den letzten sechs Jahren persönlich eingesaut. „Ein Maschinist ist jemand, der was tut und nicht nur quatscht. Das ist urhamburgisch.“

Hamburg zieht solche Leute an. Leute, die nicht lang schnacken. Die die Freiheit nutzen, sich neu zu erfinden, und dann konzentriert ihr Ding durchziehen. Nächster Besuch: nach dem Ex-Polizisten Frank und dem Ex-Eventmanager Holger beim Ex-Meeresbiologen Nikolaus Gelpke. Gelpke sitzt in einem Kontorhaus in der Speicherstadt, aus seinem Zimmer sieht man die Möwen über die Flotte segeln. Vor ein paar Jahren fand der Schweizer, der sein Geld früher mal unter Wasser mit dem Putzen von Austernkäftigen verdiente und sich sein eigenes Segelboot gebaut hat, es müsse eine Zeitschrift geben, die sich ausschließlich mit dem Meer beschäftigt. Also hat er sich das Zeitschriftenmachen so beigebracht wie zuvor das Bootsbauen und hat „mare“ gegründet. Alle haben gelacht, ihm viel Glück gewünscht und ihm höchstens ein Jahr gegeben. Das war vor 15 Jahren, vor

**ACH, DIESE NATÜRLIC
KANN MANSCHONSE**